

# Grünen-MdL Boris Palmer in Heidenheim

## Viel zu tun am Radwegnetz

**(hmh) „Kein Schild, das auf den Bahnhof hinweist. Das kostete mich zehn Minuten Irrfahrt durch die Stadt“. Mit diesen Worten stieg Boris Palmer, der Tübinger Landtagsabgeordnete der Grünen, beim Straßenfest, von seinem Trekkingbike.**

Dies sei typisch, verriet er der am Bahnhof wartenden Delegation der Heidenheimer Grünen und fügte hinzu: „Radwege gäbe es genug, aber man findet sie nicht.“

Auf seiner über 900 Kilometer langen Tour durchs Ländle streifte er Heidenheim von Tauberbischofsheim kommend und stattete dem Vorstand des ADFC am bewachten Fahrradabstellplatz beim Straßenfest einen Besuch ab. Hintergrund für eine derart schweißtreibende Woche im Fahrradsattel ist die Werbung für ein „Radfahrland Baden-Württemberg“ nach dem Vorbild des „Veloland Schweiz“.

Palmer erwartet von einem vernünftigen Radweg unter anderem eine Beschilderung, die drei Bedingungen erfüllen müsse: Die Schilder müssen auch aus der Entfernung lesbar sein, ein Ziel definieren und die Entfernung dorthin. Die Heidenheimer Piktogramme mit den drei Radlern findet er untauglich, ebenso Schilder mit der Angabe „Tour 1, 2 oder 3“, weil man von einem Fernradler nicht erwarten kann, dass er „60 Spezialkarten“ von der Gegend

mit sich führt.

Die von Landkreis zu Landkreis wechselnden Schildertypen seien Ausdruck von Kleinstaaterei. Das Problem sei dabei, dass sich die Landespolitik bislang weigere, den Landkreisen entsprechende Vorgaben zu machen. So seien die Konzepte höchst unterschiedlich. Einigermaßen gut findet er die Region um Bad Mergentheim und Künzelsau, die aber an das Konzept „Veloland Schweiz“ nicht herankomme. Dort führten Fahrradwege in die Zentren der Gemeinden, „weil die Fahrradfahrer die Atmosphäre schnuppern möchten und auch ein bisschen Geld liegen lassen“.

„Veloland“ schildere zum Beispiel auch Fahrradwerkstätten und Übernachtungsmöglichkeiten aus. Die Schweiz beweise, dass das Konzept aufgehe. 50 Prozent Zuwachs auf den neuen Velorouten, wobei diese zu 42 Prozent von Deutschen benutzt würden.

Der grüne Landtagsabgeordnete fordert, dass die Fahrradmitnahme im Bus aus den Regionalisierungsmitteln bezahlt und die Fahrradmitnahme in der Bahn generell im Land kostenlos sein soll. Es müsse eigens eine Radverkehrsabteilung im Verkehrsministerium geschaffen werden. Das Land müsse Förderprogramme auflegen, denn der Fahrradverkehr diene der Gesundheit und sei ein wichtiger Tourismusfaktor.

Heidenheimer Zeitung 02.07.02